

Das Aufgabenbuch im Rechnen für die zweite Schulstufe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewiß nur gewonnen haben würde. *)

Trotz dieser Ausstellungen jedoch, die gegenüber dem großen Ganzen nur von untergeordneter Bedeutung sind, ist das Buch eine wahre Fundgrube von geistreichen Gedanken, gesunden Ansichten, hohen Ideen, humanen Erziehungsgrundsätzen, interessanten Kulturgemälden und werthvollen Zeitgeschichten, so daß, wenn es auch wegen seines hohen Preises nicht gerade von jedem bernischen Lehrer wird angekauft werden können, doch dasselbe wenigstens von jedem etwa austauschweise gelesen werden sollte. Gewiß wird dasselbe Keiner unbefriedigt bei Seite legen, und wer vollends den alten Müller mit dem weißen, kleinen Lockenkopf etwa persönlich gekannt hat, wird dasselbe mit hohem Interesse lesen und sich das Bild seines Lebens und Wirkens, wie es hier gezeichnet und geschildert worden, etwa die Absonderlichkeiten abgerechnet, neuerdings tief in die Seele einprägen, und Jeder wird endlich in edler Begeisterung für die heilige Sache der Jugenderziehung nach Kräften dahin wirken, daß der liebe, alte Theodor — wie Herr Bundesrath Schenk damals bei dem Einweihungsfeste meinte — mit seinem Geiste bei uns bleibe und daß nach Müllers pädagogischer Devise die Jugend in der Schule nicht bloß einseitig mit allerhand unverdauten Wissensbrocken aufgebläht, sondern durch einen wahrhaft bildenden und die harmonische Entwicklung aller Leibes- und Geisteskräfte bedingenden Unterricht herangebildet und erzogen, und so dem Schweizervolke, wie jedem Einzelnen nach Müllers Vorgang eine ewige Jugend, jung im Denken und Forschen, jung im Sinnen und Fühlen, jung im Streben und Handeln, ermöglicht und verbürgt werde.

Das Aufgabenbuch im Rechnen für die zweite Schulstufe.

Es wäre zu weitläufig, die 7 jährige lange Leidensgeschichte des obigen unglücklichen Buches hier des Langes und Breiten erzählen zu wollen. Dagegen wird es viele Lehrer gewiß interessieren, zu hören, in welche neuste Phase diese Angelegenheit nun getreten. Die

*) Dahin rechnen wir namentlich die Stellen im 2. Theil: S. 108, dann im 3. Theil, S. 110 bis 121, also den ganzen Paragraphen; ferner die Stelle auf S. 339, wo gewiß nur der Ernst hätte sprechen sollen, und mehrere andere.

Lehrmittelkommission für Primarschulen hat nämlich in ihrer Sitzung vom 29. Februar leztthin einstimmig beschlossen, bei ihrem frühern Antrag eines sofortigen Druckes zu beharren, während bekanntlich die von der Schulsynode im lezten Herbst zur Begutachtung dieses Lehrmittels niedergesezte Kommission gewünscht hätte, daß mit dem Druck desselben so lange zugewartet würde, bis auch der geometrische Theil, wie ihn der Unterrichtsplan für die Mittelstufe vorschreibt, mit demselben hätte vereinigt werden können.

Die beiderseitigen Anträge und Beschlüsse lauten ungefähr, wie folgt:

a. Der Antrag der Synodalkommission.

In Betracht:

- 1) daß die Geometrie ein wohl noch zweckmäßigeres Material zur Entwicklung der Geisteskräfte, insbesondere der Intelligenz, darbietet, als die Arithmetik, weil bei'r Geometrie zur Zahl noch das Element der Form hinzutritt;
- 2) daß die praktischen Ziele dieses Zweiges, nämlich: Einsicht in die Verhältnisse der Maße und Gewichte, Messen und Berechnen der Raumgrößen, Konstruktion derselben zc. wohl von Niemanden entbehrt werden können;
- 3) daß also eine Einführung der Geometrie als Unterrichtsfach in unserer Primarschule absolute Nothwendigkeit ist;
- 4) daß bis in die neueste Zeit die meisten Versuche zur Einführung ganz oder doch theilweise mißlangen,
 - a) weil man die wissenschaftliche Geometrie einzuführen versucht hat, die aber für die vorliegende Entwicklungsstufe der Geisteskräfte des Kindes in keiner Weise paßt, oder
 - b) weil man sich beim Unterrichte in der Aufzählung bloßer Neußerlichkeiten und in Spielereien ergieng, wobei dann jede Vergeistigung des Unterrichts wegfiel, oder endlich
 - c) weil man die praktischen Ziele dieses Unterrichts, bald in Verbindung mit dem Zeichnungs- oder Rechnungsunterricht zc. so nebenbei erwerben wollte, wodurch aber keineswegs Einsicht in geometrische Verhältnisse vermittelt werden konnte;
- 5) daß daher ein einfacher, aber naturgemäßer, zusammenhängender geometrischer Unterricht für unsere Primarschule geschaffen werden

muß, wobei Nichts verfrüht und Nichts verspätet, sondern jeder Theil der rechten Alters- und Schulstufe zugewiesen und so von selbst die nöthige Verbindung mit den andern Unterrichtsgebieten und dem praktischen Berufsleben erreicht wird, wenn nämlich auf genetischem Wege die Raumgrößen gebildet, auf Anschauung gestützt, die geometrischen Wahrheiten erfaßt und sofort auf die Bedürfnisse des Lebens angewendet werden;

- 6) daß der so eben kurz gezeichnete Unterricht sich nur in concentrischen Kreisen vorwärts bewegen kann und nach dem Unterrichtsplane der erste dieser Kreise der zweiten Schulstufe zugetheilt ist;

stellt die Synodalkommission den Antrag:

Es soll der für die mittlere Schulstufe berechnete erste Kursus des geometrischen Unterrichts in das vorliegende Übungsbuch aufgenommen werden, in der Weise, daß durch entsprechende Aufgaben sowohl der Stufen- gang des Unterrichts bezeichnet, als auch das Unterrichtsmaterial geboten werde.

b. Der Beschluß der Lehrmittelkommission.

In Betracht:

- 1) daß die Geometrie als besonderes Fach für die Volksschulen überhaupt freilich von eminenter Wichtigkeit sei, für die zweite Schulstufe jedoch nur eine untergeordnetere Bedeutung habe und an den meisten Schulen in Folge ihrer fakultativen Stellung und Angesichts anderer dringlicherer Gegenstände als selbständiges Fach noch gar nicht unterrichtet werde, so daß eine einstweilige Aufschiebung des geometrischen Lehrmittels keine nachtheiligen Folgen mit sich bringe;
- 2) daß, wenn die Geometrie für die Mittelstufe jetzt schon herausgegeben werde, die Schüler der Oberstufe, welche dieselbe in der Regel von vorne anzufangen hätten, dann genöthigt sein würden, sowohl das Büchlein der mittlern als der dritten Schulstufe zu kaufen, um eben doch etwas Ganzes in den Händen zu haben;
- 3) daß an dem Aufgabenbuch für's Rechnen nun schon seit 7 Jahren herumgezerrt werde und es wegen Einhaltung des Unterrichts-

planes dringend geboten sei, statt anderer, fremdartiger Rechnungsbücher, die sich nicht auf den Plan gründen, endlich einmal den Lehrern das längst versprochene Aufgabenbuch zu bringen, zumal in diesem Jahr von den Schülern sonst nichts anzuschaffen sei, während dagegen im nächsten Jahr dann das Oberklassenlesebuch komme;

4) daß die Synodalkommission, ähnlich wie bei den Lesebüchern, eigentlich nur die successive ausgearbeiteten Theile der mathematischen Lehrmittel zu begutachten, nicht aber die Vereinigung dieser und jener Theile zu wollen habe und auch in Anbetracht dessen nur 3 Mitglieder derselben gegen 2 jene Vereinigung gewünscht und im Uebrigen das Aufgabenbuch gut heißen, so daß dieser Wunsch nicht als der Wunsch der ganzen Kommission und noch viel weniger als der Wunsch der Schulsynode überhaupt betrachtet werden könne;

5) daß obigem Wunsche bei einer zweiten Auflage des Aufgabenbuchs, wenn dann unterdessen auch der geometrische Theil ausgefertigt worden, immer noch, so es als zweckmäßig erachtet werden sollte, Rechnung getragen und beide Theile miteinander zu einem Lehrmittel für die Mathematik an der Mittelstufe vereinigt werden können;

beschließt die Kommission einstimmig:

Bei der Lit. Erziehungsdirektion den Antrag zu stellen, daß das Übungsbuch im Rechnen für die zweite Schulstufe, wie es vorliegt, sofort gedruckt und beförderlichst seiner endlichen Bestimmung entgegengeführt werde.

So weit die Kontroverse zwischen den beiden Kommissionen, die, wie man sieht, in ihren gegenseitigen Anschauungsweisen zu weit aus einander stehen, als daß je eine Einigung möglich wäre. Nun wird es in der Befugniß des Herrn Erziehungsdirektors liegen, den gordischen Knoten zwischen den beiderseitigen Anträgen mit dem Schwerte souveräner Machtvollkommenheit zu zerhauen. Möge er hierin das Rechte treffen!

Nicht so zähe und spröde, wie die Lehrmittelkommission für Primarschulen zeigte sich die Kommission für Sekundarschulen, indem dieselbe in ihrer Si-

zung vom 20. Februar lezthin den Anträgen der Synodalkommission in allen Punkten beipflichtete, worunter namentlich der schon früher gemeldete Beschluß der Herausgabe des geometrischen Uebungsbuches für Sekundarschulen in 4, statt in 6 Theilen zu beachten, was leider nicht überall mit Vergnügen entgegengenommen werden wird. Das Werk soll übrigens, nachdem dasselbe durch die Begutachtungen eine Verzögerung von nahezu einem halben Jahre erlitten, nun sofort gedruckt und bis etwa gegen Ende Mai den Sekundarschulen zur Disposition gestellt werden können.

Sekundarlehrerbildung.

(Aus der B. Zeitung.)

Schon im vorigen Winter hat der Akademische Senat der bernischen Hochschule sich mit der Frage beschäftigt, in wiefern diese Anstalt für die Heranbildung von Sekundarlehrern wirken könnte und beschlossen, diejenigen Vorlesungen, welche sich auch für Lehramtskandidaten eignen oder dem Bedürfnisse derselben leicht angepaßt werden können, auf dem Verzeichniß für das Sommersemester 1863 mit einem Sternchen zu bezeichnen. Dieser Wink war von so günstigem Erfolg, daß die Herren Professoren sich entschlossen, auch ferner in dieser Weise sich dem Lande nützlich zu erweisen und nöthigenfalls auch besondere Kurse für die Lehramtskandidaten zu veranstalten. Auch wurden ernstliche Berathungen darüber gepflogen, in welcher Weise eine vollständige theoretische und praktische Vorbildung unserer künftigen Progymnasiallehrer und Sekundarlehrer an der bernischen Hochschule gesichert werden könne. Wenn auch die Berathungen der hiefür niedergesetzten Kommission noch zu keinem definitiven Resultate geführt haben, so war man doch überzeugt, daß von einer Hochschule zunächst die Lösung dieser Aufgabe versucht werden dürfe, indem hier die nöthigen Hülfsmittel sich schon vorfinden, während die Erstellung einer eigenen Anstalt im Verhältniß zu der Anzahl ihrer Zöglinge allzu große Kosten mit sich führen würde und ein auf dem Lande befindliches Primarlehrer-Seminar ebensowenig dieser Aufgabe entsprechend ausgebaut werden könnte. Daß das eidg. Polytechnikum zwar von Lehramtskandidaten benützt wird, gleichwohl aber auf ihr Studienziel nicht Rücksicht nehmen will, beweist nur, daß dieses Bedürfniß gefühlt, nicht aber daß dasselbe bereits befriedigt wird. —

Die an der bernischen Hochschule für den Sommer (15. April